

Presstext

## **Die Schönheit des Augenblicks – Frauen im japanischen Holzdruck**

---

7. Juli – 14. Oktober 2012

**Die Ausstellung «Die Schönheit des Augenblicks» umfasst drei Einheiten von künstlerischen Arbeiten, die je in einem anderen Jahrhundert und in einem anderen Medium entstanden sind: den Holzdruck im 18./19. Jahrhundert, die Fotografie im 19./20. Jahrhundert und den Video im 21. Jahrhundert. Sie alle machen es sich zum Thema, einen flüchtigen Augenblick des gesellschaftlichen Lebens im Japan ihrer Zeit einzufangen. Im Mittelpunkt stehen sogenannte *bijinga*, «Bilder schöner Frauen». Ihrer Schönheit wird in Momentaufnahmen von unwiederbringlichem Zauber gehuldigt.**

### **Holzdruck**

---

Den Hauptteil der Ausstellung bilden 100 Holzdrucke mit Darstellungen schöner Frauen aus dem Honolulu Museum of Art. Als eines der umfassendsten Museen auf Hawaii besitzt es unter anderem mehr als 10'000 Einzelblätter hervorragender japanischer Holzdrucke. Daraus wurde für die Ausstellung im Museum Rietberg das Thema «schöne Frauen» herausgelöst, das den bekannten amerikanischen Schriftsteller und Sammler James A. Michener (1907–1997), aus dessen vormaligem Besitz die meisten Drucke stammen, besonders begeistert hat. Die Ausstellung zeigt zahlreiche Meisterwerke der bedeutendsten japanischen Holzschnittkünstler, die sich vorwiegend mit diesem Genre beschäftigten.

### **Fotografie**

---

Das Thema «schöne Frauen» ist auch allgegenwärtig in den gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Japan aufgenommenen Fotografien von so bekannten Fotografen wie Kusakabe Kimbei, den Venezianern Felice Beato und Adolfo Farsari oder dem in Japan lebenden Österreicher Raimund von Stillfried-Ratenicz. Viele dieser kunstvollen Fotografien, besonders die Studioaufnahmen, wirken wie nachgestellte Szenen aus der Welt des Holzdrucks.

Das Museo delle Culture in Lugano ist seit Kurzem im Besitz einer Sammlung von über 5000 handkolorierter Albumin-Fotografien, aus denen 50 Beispiele für die Ausstellung ausgewählt wurden. Hier vollzieht sich gleichsam nochmals derselbe Vorgang wie bei der Entwicklung des Holzdrucks. Sowohl in der Fotografie als auch in der Druckgrafik waren die ersten Kunstwerke schwarz-weiss. In einer zweiten Phase wurden sie handkoloriert, bis die Mehrfarbigkeit schliesslich technisch einfach erreicht werden konnte.

## Video

---

Die Ausstellung wird abgerundet durch den Einbezug zweier Videoinstallationen der Künstlerin Tabaimo (geboren 1975), die von der Gallery Koyanagi in Tokio zur Verfügung gestellt werden. Mit ihrer aufsehenerregenden Installation im Japan-Pavillon an der Biennale in Venedig 2011 hat Tabaimo ihren Ruf als eine der bedeutendsten Gegenwartskünstlerinnen Japans gefestigt.

Tabaimos vielschichtige Anspielungen auf traditionelle Holzdrucke in ihrer packend eigenständigen, teilweise verstörenden Kunst öffnen uns ein Fenster zur heutigen japanischen Gesellschaft. Die begabte Zeichnerin beobachtet in den für die Ausstellung ausgewählten Animationsfilmen «public conVENiENCE» und «Japanisches Badehaus – Männer» unterschwellige gesellschaftliche Konventionen, deren Seltsamkeiten sie schonungslos an die Oberfläche holt.

<http://www.art21.org/videos/preview-tabaimo-in-season-6-of-art-in-the-twenty-first-century>

## «Bilder schöner Frauen» im Holzdruck

---

Der Schwerpunkt der Ausstellung beruht auf den «Bildern schöner Frauen», japanisch *bijinga*, im japanischen Holzdruck. Dieses Genre meint wörtlich schöne Menschen beider Geschlechter, doch sind Darstellungen von Frauen sehr viel verbreiteter. Die idealisierten Schönheiten sind elegante und begehrenswerte Frauen, darunter Kurtisanen (dazu gehören Prostituierte verschiedenen Ranges), in Musik, Tanz und Konversation gut ausgebildete Geishas (wörtlich «Kunstpersonen»), Angestellte in Teehäusern, Verkäuferinnen oder auch einfache Bürgersfrauen. Man sucht in diesen Darstellungen vergeblich nach individuellen Zügen realer Frauen. Der Schönheitswettbewerb wurde denn auch vielmehr zwischen den Künstlern und den von ihnen geschaffenen Modellen ausgetragen als zwischen den dargestellten Schönheiten selbst. So wetteifern etwa unschuldige Jungmädchengesichter von Suzuki Harunobu (1725?–1770) mit den reifen Schönheiten des unbestrittenen Meisters dieses Genres: Kitagawa Utamaro (1753–1806). Auf seinen Entwürfen basieren nicht weniger als zwanzig der hundert gezeigten Werke.

Im japanischen Holzdruck wird eine leichtfüssige Welt dargestellt, die das rege kulturelle Leben in den Grossstädten Japans, insbesondere seiner Hauptstadt Edo (heute Tokio) im ausgehenden 18. und beginnenden 19. Jahrhundert wiedergibt. Im Japanischen verwendet man den Begriff *ukiyo-e*, «Bilder der fließenden, vergänglichen Welt», als Synonym für Holzdruck.

Die «fließende, vergängliche Welt» in diesen Darstellungen kann auch als Welt der Mode interpretiert werden, die sich ihrerseits ständig verändert und vergänglich ist. Tatsächlich scheinen die stark vereinfachten Körperumrisse der Frauen den Künstlern primär dazu zu dienen, Flächen zu definieren, die mit einem unglaublichen Reichtum an wechselnden Stoffmustern und Farbkombinationen ausgefüllt sind. Kleider, Frisuren und Haarkämme sind der eigentliche Blickfang. Das sich wandelnde Schönheitsideal manifestiert sich folglich in den «Bildern schöner Frauen» offensichtlicher in Bezug zur Mode und weniger in Bezug zu physiognomischen Präferenzen. Frauen, die nach dem letzten Schrei gekleidet und frisiert waren, gehörten zu den Trendsettern der damaligen Zeit.

Während des Tokugawa-Shogunats (1603–1868) florierten die Künste, und der Erwerb von preisgünstigen Holzdrucken entwickelte sich zu einem allseits beliebten Vergnügen. Verleger beauftragten die Künstler mit der Gestaltung bestimmter Motive und übernahmen die Herstellung und den Verkauf der Drucke. Diese waren als Papierarbeiten vergänglich, und die meisten Käufer bewahrten sie nur vorübergehend auf. Man konnte jeden Monat unter Hunderten neuer Bilder wählen und früher gekaufte Arbeiten durch ein aktuelles Motiv ersetzen. Zur Erinnerung an vergnügliche Ereignisse oder an gute Unterhaltung erwarb man die Porträts von Starschauspielern oder schönen Kurtisanen. Selbstverständlich gab es von Beginn an Qualitätsunterschiede, was die Originalität und die Elaboriertheit des Designs, aber auch das Druckverfahren betrifft. So waren etwa aufwändig mit Glimmerdruck veredelte Blätter wie unser Plakatsujet schon damals sehr kostspielig und begehrt.

Das Betrachten von Holzdrucken sollte in erster Linie das Auge erfreuen. Ähnlich der modernen Gebrauchsgrafik dienten die Arbeiten zudem der Werbung. Noch bis Ende des 19. Jahrhunderts gelangten Holzdrucke als Verpackungsmaterial in den Westen und stiessen dort aufgrund ihrer ungewöhnlichen

Kompositionen und technischen Raffinesse auf begeisterte Sammler. Die teilweise nur noch in wenigen Exemplaren erhaltenen Blätter gehören längst zu den beliebtesten, typisch japanischen Kunstformen und sind bis heute ungebrochen eine wichtige Inspirationsquelle für Künstler und Gestalter.

Eine Besonderheit des japanischen Holzdrucks sind die sogenannten «Pfostenbilder», japanisch *hashira-e*. Dieses hohe, schmale Bildformat ermöglichte es den Künstlern, ihr Sujet wie durch den Spalt einer geöffneten Schiebetür in einem intimen Moment zu erhaschen. Zweifellos schufen die Künstler dank diesem Format nicht nur ungewöhnliche Kompositionen, sondern befriedigten damit auch ein voyeuristisches Bedürfnis ihrer Kundschaft.

## **Leihgeber**

---

In Zusammenarbeit mit dem Honolulu Museum of Art / Konservierung ermöglicht durch die Robert F. Lange Stiftung

## **Sponsoren der Ausstellung**

---

Mit Unterstützung von JTI (Hauptsponsor) und R. Brunner

## **Katalog**

---

### **Die Schönheit des Augenblicks**

Frauen im japanischen Holzdruck

Herausgeber Katharina Epprecht, Museum Rietberg Zürich

Verlag Scheidegger & Spiess

Texte deutsch und englisch

Broschur, ca. 182 Seiten, ca. 125 Farbabbildungen

23 x 30 cm, ISBN 978-3-85881-357-2, CHF 38 | EUR 34

## **Events**

---

Samstag, 7. Juli, 11h, ganzer Tag freier Eintritt

### **Öffentliche Vernissage mit Kindervernissage**

Samstag, 7. Juli und Sonntag, 8. Juli 2012

### **Tanabata, «Sternenfest» im Rieterpark**

Zweitägiges Sommerfest mit traditioneller und moderner japanischer Musik, Tanz, Teezeremonie, Kinderprogramm, Ikebana, Imbiss- und Marktständen.

Donnerstag, 30. August und Freitag, 31. August 2012, 20.30–22h

### **Vollmond-Teezeremonie *Tsukimi no Chakai***

Isshin-An, Soyu Mukai, Teemeisterin der Urasenke-Schule

Samstag, 1. September 2012, 19–02h

### **Lange Nacht der Museen**

## Aktivitäten während der ganzen Ausstellungsdauer

---

In der Ausstellung können **Origami**-Objekte gefaltet und die Verpackungskunst «**Tsutsumikata**» erlernt werden.

Mitglieder von *Ikebana International, Chapter Zürich* präsentieren wöchentlich wechselnde Blumenarrangements, die verschiedenen Ikebana- Stilrichtungen, darunter die Ikenobo-, Sogetsu-, Ohara-, und Adachi-Schule, verpflichtet sind.

## Konzerte

---

Freitag, 14. September 2012, 19.30h

### **Das Zürcher Kammerorchester im Museum Rietberg**

Freitag, 28. September 2012, 19.30h

### **Kawase Junsuke und Ensemble**

Musik für Shakuhachi, Sangen und Koto

## Vorträge

---

Mittwoch, 18. Juli 2012, 19.30h

### **Suzuki Harunobus Frauendarstellungen und der Beginn des Vielfarbendrucks**

Sabine Bradel, M.A., Assistentin Universität Zürich

Mittwoch, 5. September 2012, 19.30h

### **Examining the Glittering World of Yoshiwara, the Pleasure Quarters of Edo**

Prof. Dr. Hans Bjarne Thomsen, Universität Zürich

Sonntag, 23. September 2012, 11h

### **Die Entwicklung des Kimonos in der Edo-Periode**

Isshin-An, Soyu Mukai, Teemeisterin der Urasenke-Schule

## Führungen und Workshops zur Ausstellung

---

*Angebote für Erwachsene:*

**Öffentliche Führungen** jeweils Sonntag 11h, Mittwoch, 18h, Donnerstag 12.15h

**Private Führungen**, Tel. +41 44 206 31 11 / 31

*Workshops für Erwachsene, Kinder und Familien:*

Jeden Sonntag, 10–16h, geschlossen am 22. und 29. Juli

### **Offene Werkstatt (ab 5 Jahren)**

Raffinierte Kimono-Muster auf Seide.

Sonntag, 9. September 2012, 11–13h

### **Familienworkshop (ab 5 Jahren)**

Klassische Kimono-Muster inspirieren zu Dekorationen aus Papier.

Sonntag, 16. September 2012, 14–16.30h

### **Workshop für Grosseltern und Enkelkinder (ab 5 Jahren)**

Badezimmergeschichten – Von der Zeichnung zum bewegten Bild.

Sonntag, 23. September 2012, 10–12.30h

**Kinderworkshop (ab 7 Jahren)**

Die faszinierenden Bildsujets dienen als Moosgummi-Druckvorlage.

Sonntag, 23. September 2012, 14.15–15.45h

**Geschichtennachmittag für Gross und Klein**

1000 Kraniche – Ausstellungsbesuch, Geschichte hören und Kraniche falten.

Samstag, 8./22./29. September und 6. Oktober 2012, jeweils 10–14h

**Gestalterischer Kurs für Erwachsene (vierteilig)**

Einführung in die japanische Holzschnitt-Technik.

Detailinformationen sowie weitere Angebote, auch für Schulklassen, unter [www.rietberg.ch](http://www.rietberg.ch)

---

**Begleitveranstaltungen zur Ausstellung**

**Filmvorführungen im Filmpodium**

«Fünf Frauen um Utamaro» (*Utamaro o meguru gonin no onna*)

Regie: Kenji Mizoguchi, Japan 1946, 93 Min., Jap/d

Mittwoch, 11. Juli 2012, 18.15h; Sonntag, 15. und 22. Juli 2012, 12h

Filmporträt des japanischen *ukiyo-e*-Malers und Holzschnittmeisters Kitagawa Utamaro (1753–1806).

Details ab Mitte Juni unter [www.filmpodium.ch](http://www.filmpodium.ch)

**Volkshochschule des Kantons Zürich**

Vortrag und Führung zum japanischen Holzdruck

Informationen und Anmeldung: [www.vhszh.ch](http://www.vhszh.ch)

---

**Impressum der Ausstellung**

**Konzept, Kuratorin der Ausstellung**

Katharina Epprecht

**Ausstellungsassistentz**

Christof von Waldkirch, Laura Beyer

**Ausstellungsgestaltung**

Martin Sollberger

**Beleuchtung**

Rainer Wolfsberger

**Registrarin**

Andrea Kuprecht

**Ausstellungsgrafik und Werbegestaltung**

Jacqueline Schöb, Frédéric Tischhauser

**Grafik Katalog**

Hitomi Murai

## **Marketing und Kommunikation**

Christine Ginsberg, Andrea Stefanoni

## **Mediaplanung und Events**

Monica Stocker

## **Information und Kontakt**

---

Infos, Texte und Bilder zum Download auf [www.rietberg.ch](http://www.rietberg.ch)

Museum Rietberg Zürich | Gablerstrasse 15 | CH-8002 Zürich

Tel. + 41 44 206 31 31 | F. + 41 44 206 31 32 | Infoline: Tel. + 41 44 206 31 00

[museum.rietberg@zuerich.ch](mailto:museum.rietberg@zuerich.ch) | [www.rietberg.ch](http://www.rietberg.ch)

Öffnungszeiten:	Di–So 10–17h   Mi, Do 10–20h
Eintritt:	Erwachsene CHF 16   reduziert CHF 12 Jugendliche bis 16 Jahre gratis
Anreise:	Tram 7 Richtung Wollishofen bis Haltestelle «Museum Rietberg» (4 Haltestellen vom Paradeplatz).
	Keine Parkplätze; Behinderten-Parkplatz vorhanden.
RailAway:	10% Ermässigung auf Bahn, Transfer und Eintritt.